

Kambyfes.

Erhebe Dich!

Smerdes.

So kannſt Du ja nicht geh'n!

Kambyfes.

Hinweg mit ihm, der mir die Pfade kreuzt.

Smerdes.

Laß Dir mit Thränen die Sandale nezen,
Ich rufe das Erbarmen an in Dir,
Das Erbtheil jedes menschlichen Gemüthes:
Nimm dieſe Jammerlaſt von ihren Händen!
Und zürnſt Du meiner Neigung, ſieh, mein König,
Das Theuerſte werf' ich dem Schickſal hin,
Mein Herz iſt ſtark und wird entſagen können.
Entſende mich in's ſtillſte Waldgebirge,
Gieb mir des Reiches fernſte Satrapie,
Entriicke mich dem Bannkreis ihrer Anmuth,
Bedeckten Aug's will ich von hinnen geh'n;
Kein flücht'ger Blick ſoll ſtreifen ihre Huld,
Sie ſoll für mich verloren ſein auf ewig,
Nur gieb ſie frei!

Kambyfes.

Was häumt Ihr noch, Ihr Slaven,
Soll ich mich ſein mit eigener Hand erwehren?

Smerdes (ſtolz ſich erhebend).

Wohl an, Du haſt das Neufferſte gewollt.
Die Hand, die jenen Rieſenbogen zwang,
Wird auch die Eiſenringe brechen können.

Smerdes ſpringt auf und befreit Chareel.

Kambyfes.

Berrath und Aufruhr! Das verdient den Tod!